

Im Kleinen spiegelt sich der Kosmos wider

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

EPPELHEIM. Zwei Libellen, die eine grün, die andere rot, kämpfen scheinbar am Firmament um eine rote Scheibe, darunter bildet die eine Lotosfrucht die Oberfläche, die Basis des Handelns. „Libellenkampf um die Sonne“ lautet der Titel einer Collage, die Teil der Jahresausstellung „Sonne, Mond und Sterne“ von Dao Droste ist. Doch findet der Kampf wirklich statt und sind Libellen die wahren Akteure? Und wenn ja, wie können Insekten um die Sonne kämpfen?

Fragen, auf die Dao Droste mit ihren Skulpturen, Gemälden und Col-

lagen nicht unbedingt eine Antwort geben will, die sie mit vielen neuen Facetten stets in anderer Form stellt und die sich in ihrer Gesamtheit selbst beantworten.

Die Flügel um den Leib geschlungen wie ein Gewand, können die Libellen durchaus auch als Mönche durchgehen, ringend um die Seelen der Menschen oder einfach nur damit beschäftigt, die Sterne einzusammeln. Und unter allem blüht der Lotos, eine Pflanze mit einer schillernden Mehrdeutigkeit. Im Taoismus steht sie unter anderem für die Unsterblichkeit, weshalb ihr im Werk von Dao Droste, der bekennenden Taoistin, auch eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Einheit der Natur

Doch Droste will sich nicht auf einfache Deutung festlegen lassen,bürstet immer wieder gegen den Strich. Beispielsweise wenn sie ihre Büsten, Terra Cantans, im stummen Zwiegespräch im Kreis versammelt oder sie allein und scheinbar schutzbedürftig im Gras aussetzt. Doch wer dann meint, den leicht verklärten blickenden Frauenköpfen zur Hilfe eilen zu müssen, dem werden schnell die Lotosfrüchte gewahrt, die in ziemender Entfernung über die Büsten wachen – der Mensch ist nie allein, stets Teil der Natur.

Öffnungszeiten

■ Die Ausstellung „Sonne, Mond und Sterne“ ist in der Galerie von Dao Droste, Wasserturmstraße 56, zu sehen.

■ Geöffnet ist die Ausstellung am Wochenende, **14. und 15. November**, jeweils von 11 bis 18 Uhr.

■ Bis zum 12. Dezember ist sie jeweils **samstags von 14 bis 17 Uhr** zu sehen.

■ Weitere Termine können telefonisch, **06221/76 51 38**, ausgemacht werden.



Die Künstlerin Dao Droste in ihrem Atelier inmitten ihrer Bilder und Skulpturen, die in diesem Jahr auch malerisch den Garten in die Ausstellung mit einbeziehen.

BILD: SCHWINDNER

Oder Droste löst den Menschen ganz auf, lässt ihn wie in dem beeindruckenden „Wassermensch“ in Formen und Farben zerfließen. In Blau, Weiß und Rot schweigt das Bild und erzeugt einen Sog, der den Betrachter ins Thema hineinzieht, ihn die Einheit der Natur von innen ahnen lässt.

Überhaupt bestechen die Bilder durch ihre Formensprache. Selten

nur werden Figuren sichtbar, vieles ist angedeutet, gewinnt nur durch Umriss Gestalt und entfaltet seine Wirkung erst im Auge des Betrachters. Doch wer sich sehenden Auges auf eine „Sonnenbootsfahrt“ einlässt, dem winkt eine unterhaltsame Reise mit vielen sehenswerten Stationen.

Ob Skulptur oder Gemälde, ob Sternensammler oder Paradiesi-

scher Garten, allen Werken eins ist die Gewissheit, dass die Natur alles umfasst, der Mensch nur ein Teil des Kosmos ist und letztlich auch Sonne, Mond und Sterne auf den gleichen Bahnen ihre Kreise ziehen wie die Libellen im Sonnenlicht: Die Spur des Lebens zieht sich unendlich durch die Ausstellung und findet ihren Pol im Lotos, der allem die rechte Würze gibt.